

Ueber die Philadelphia Convention sagt die New York News: Das Volk erhebt sich. Der Ernst, mit welchem die Vorbereitungen zur Philadelphia Convention im ganzen Lande getroffen werden, zeigt das Volk die Nothwendigkeit eingesehen hat, daß die politische Atmosphäre gründlich gereinigt werden muß. Es ist jetzt deutlich, daß das Gefühl des Conservatismus in der Zukunft begriffen ist und daß der Conservatismus bei der nächsten Präsidentenwahl den Sieg davon tragen kann, wenn eine richtige Organisation stattfindet. Das Volk ist aufgebracht durch das rücksichtslose revolutionäre Verfahren der Radikalen und begrüßt mit frohlockendem Ansehen eine Bewegung, welche eine nachdrückliche und praktische Demonstration gegen die Macht der wahnwitzigen Faktion zu werden verspricht, welche jetzt Besitz von den Hallen der nationalen Gesetzgebung genommen hat. Es scheint, daß niemals zuvor irgend ein politisches Unternehmen aus eigenem Antriebe der Massen so freudig begrüßt wurde, oder von hervorragenden Männern, die die verschiedensten Interessen repräsentieren, so herzlich unterstützt wurde.

Die Demagogen, welche geübt hatten, die Convention für ihre persönlichen Wünsche zu benutzen, treten jetzt besänftigt und bestürzt zurück vor der mächtigen Erhebung des Volkes, welches dem conservativen Rufe folgt. Es ist ein Versammlungszweck gegeben worden, auf welches das Volk lange gewartet hat und sein Instinct sagt ihm, daß ihm ein Programm vorgelegt worden ist, dem sie ohne Zögern und ohne Fehl zu gehorchen bereit sind. Sie können keine Furcht haben, daß sie durch Partei-Intelligenz oder verwickelte Zwänge hintergangen werden. Der einfache Zweck ist klar u. scharf ausgesprochen worden, so daß ihm jeder verstehen kann. Es ist ein Ruf nach dem Herz des Volkes hinsichtlich großer nationaler Grundsätze, die der beschämteste Handwerkermann so gut wie der begabteste Staatsmann verstehen kann; Grundsätze, die von der Menge als die Schutzwälle ihrer freien Regierung anerkannt werden müssen.

Die Convention wird das Material haben das Fundament zu einer Organisation zu legen, die schon bei ihrem Entstehen alle Elemente der Macht und Unüberwindlichkeit besitzt. Die Partei, die auf diese Weise plötzlich ins Dasein tritt, bedarf nicht einer langsamen Entwicklung ihrer Stärke, sie hat keine langwierige Probezeit zu bestehen, sie bedarf nicht der unermüdlichen Anstrengungen ihrer Hofsleute, um den Irrthum bloß zu stellen und die Leberzeugung von der Wahrheit zu Stande zu bringen; denn das Volk hat durch seine traurige Erfahrung die Gefahr und das Unglück kennen gelernt, die aus seiner Unterwerfung unter die radikale Willkürherrschafft entspringen, es steht vollkommen die Wichtigkeit davon ein, daß dem Teile ihres Landes, der durch die Verwüstungen des Bürgerkrieges am meisten gelitten hat, wieder aufgehoben werde, während der radikale Congress den heillosen Einfluß des Friedens ihm nicht zu Theil werden läßt. Das Volk sieht es ein, daß seine Wohlthat u. die der Republik die sofortige Aufnahme des Südens in die Union, fordern, die Wiedereinrichtung der ganzen politischen Familie unter dem gemeinsamen Dache der Gleichberechtigung und Brüderlichkeit. Alles dieses ist durch die Zustimmung des Volkes bewilligt worden, die der Concentration der conservativen Elemente zu Theil geworden ist, welche man in der Convention zu Philadelphia bedarf. Wenn diese Convention nur der wahren Auslegung der National Union treu bleiben wird, so wird der Kampfplatz von allen revolutionären Einflüssen gesäubert werden und sie wird einen Sieg erringen, der größer und vollständiger ist, als irgend einer in der Geschichte unserer politischen Entwicklungen. Und wir bedürfen eines solchen Sieges, um unsere Nationalität wieder herzustellen. Die radikale Faktion muß nicht nur bestraft sondern vernichtet werden. Die Lehre von der Centralisation muß von einer überwiegenden Majorität jetzt und für immer als eine Kezerei erklärt werden die unverträglich mit der Natur und Form unserer Regierung ist. Der erste und feierliche Ausruf des Volkes muß von neuem behaupten, daß die Grundsätze die in der Unabhängigkeitserklärung ausgesprochen sind, gleichbedeutend sind mit dem organischen Gesetze der Republik bei ihrer Entstehung. Der Grundsatz, daß Staaten wie eroberte Provinzen behandelt werden können und daß Steuern aufzuerlegt werden können, ohne daß Vertretung stattfindet, muß für immer von der Parteipolitik ausgeschlossen sein. Erst wenn dieses Werk gethan ist, können Parteien die kleineren Zwecke aufheben und die Grenzlinien ihrer Organisation wieder ziehen: aber bis dahin muß die conservativ-Union ihrer Aufgabe treu bleiben. In dem wir uns selbst dieser Sache widmen, wünschen wir, daß ein wahrer nationaler Geist die Handlungen der Convention in die Höhe erheben möge.

Die verderbliche Politik der Radikalen. Wir können nicht einsehen weshalb die Arbeitende Klasse des Volkes die radikale Partei unterstützt und dadurch die verschwen-

erliche und verwührende Gesetzgebung welche diese Partei verfolgt, aufrecht erhält und ermahnt? Diese sorglose Gesetzgebung sollte den Taxenzähler zur Besinnung bringen, oder er noch ferneren Vorschub einer Partei leisten, deren Verfahren bei der Gesetzgebung sich durch eine verbrecherische Berberei auszeichnet, die ohne Beispiel in der Geschichte der Nationen ist und die unvermeidlich das Land mit noch schwereren Abgaben trüben, oder zuletzt in einen Staatsbankrott stürzen wird.

Wenn die gesetzgeberischen Handlungen des gegenwärtigen radikalen Congresses zeigen, daß sie dem armen, weissen, arbeitenden Manne einigen Vortheil gewähren, dann wäre wenigstens eine sichtbare Ursache vorhanden, daß der arme weisse Mann die Partei anhängt; aber die Wirkung dieser Gesetzgebung zeigt das gerade Gegenteil und scheint ausdrücklich den Zweck zu haben, die Interessen des armen weissen Mannes zu gefährden und die Aussicht auf seine Wohlthat zu Grunde zu richten. Der Arme ist in allen möglichen Rücksichten bestraft. Mit jeder Faser seines Daseins muß er arbeiten, um zum öffentlichen Schutze beizutragen. Geld wird aus seinen Muskeln und aus seinem Schwitze gepreßt. Selbst das Brod, das er seinen Kindern reicht, hat den bitteren Beigeschmack einer Steuer. Wenn der arbeitende Mann fragt, weshalb ihm eine so drückende Steuer auferlegt wird und wo alle dieses Geld hinwinkt, so wird ihm ohne Zweifel von einem radikalen Beamten geantwortet werden, daß diese hohe Besteuerung eine nothwendige Folge der letzten Rebellion sei und daß sie zur Unterstützung der Union verwendet werde, der besten Regierung, die je die Welt gesehen hat. Zu gleicher Zeit wird ihm auch wohl der Rath gegeben werden, die Rebellen zu hassen und die Demokraten und in Zukunft die Radikalen zu unterstützen. Wenn er sich aber durch solche Trugschlüsse nicht betören läßt und selbst untersucht, wo dieses Geld hinwinkt, so wird er zu seinem Erschrecken finden, daß in vergangener Jahre 12,000,000 dieses Geldes für das Bureau der Freigelassenen bewilligt wurden. Waren dieses Bureau u. diese Geldbewilligungen nothwendige Folgen der Rebellion? Ist es nöthig daß wir arbeiten um die Negler in ihrer Trägheit zu unterstützen? und ferner um eine Armee zu unterhalten, die die Negler überwandt und darauf sieht, daß sie sich selbst nicht unterwerfen und um eine Menge Agenten in geistreichen Aemtern anzustellen, oder in solchen, die sie gewinnen machen? Weshalb läßt man nicht den Negler durch seinen Fleiß und seine gute Aufführung für sich selbst sorgen, wie es der weisse Mann thun muß, der noch überdies unter der grausamen Gesetzgebung eines radikalen Congresses zu leiden hat.

Während, so zu sagen, die ganze Last der Arme einnimmt, zum Erlahmen mit dem Gehalt der radikalen Gesetzgebung und Besteuerung angefüllt so ist dem Reichen ein Mittel an die Hand gegeben sein, Vermögen in den 3000 Millionen Bonds und Eisenbahnen der Vereinigten Staaten anzulegen und steuerfrei zu lassen, während der arbeitende Mann zu dem Bondstücker im Verhältniß eines Sklaven steht, den die Radikalen gezwungen haben, durch seine Arbeit das Schuldcapital und dessen Interessen durch seine Arbeit zu bezahlen, denn durch die radikale Gesetzgebung ist die Arbeit des armen Mannes und seiner Nachkommen das Unterpfand und Hypothek für diese Schuld.

Wenn die Freigelassenen noch den Vortheil von diesen Abgaben jagen, so wäre doch noch eine Entschuldigung für das unverschämte Verfahren, aber diese Gelder gehen sehr oft in die Taschen diebischer Beamten und politischer Parasiten, die sich an die herrschende Partei hängen und eine Belohnung dafür aus den Taschen des Volkes erhalten, daß sie alle Rebellen und Verräther schimpfen, die hinreichenden Patriotismus haben gegen die Ansichten der Radikalen aufzutreten.

Was sind die natürlichen Folgen der Radikalen Herrschaft in den letzten fünf Jahren gewesen? Sie waren Krieg, Blut, Hunger und auf das Schwerste folgte die Verheerung, Raubdiebstahl, und eine Verschwendung und Betrug, die völlig hinreichend, daß ein Jeder, dem die Wohlthat und Sicherheit des Landes am Herzen liegt, eine solche Partei verdammt, die diese Zustände herbeigeführt hat.

Man betrachte ihre verächtliche Tarif-Bill, die so eingerichtet ist, daß sie sectionelle Interessen begünstigt und den Reichtum einzelner Individuen vermehrt. Man sehe sich die Bills an, die nur darauf berechnet sind, einigen Privatleuten ungeheuren Gewinn zu bringen, die Montana Mining und die Eisenbahnbill und ähnliche. Und dennoch nehmen diese Radikalen die Mine der Ehrlichkeit und christlicher Rechtschaffenheit an und wie ihr Vater und Vorbild, der Trufel, also er den Heiland auf einen hohen Berg führte und ihm die Königreiche der Erde anbot, wenn er vor ihm nieder fiel und ihn anbetete, so handeln diese Radikalen, also hätten sie die willkürliche Verfügung über die Vereinigten Staaten.

Man betrachte sich ihre Bill für Errichtung eines Bureaus der Erziehung, welche mehrere Millionen verwilligt haben will zur Erziehung der Neger und daß wir zu diesem Zwecke bestraft werden; aber in der Wirklichkeit wird diese Steuer in die Taschen unrechtlicher Politiker und Beamten ihren Weg finden und diese Schulen werden unter Leitung von Neuenengland-Radikalen kommen, die ein junges Mädchen mit einer Nobelpfeife beinahe zu Tode prügeln, weil es sich des kleinen Vergnügens schuldig gemacht hatte, zu lästern. — Es würde uns gar nicht wundern, wenn sie auch ein theologisches Bureau errichteten, bei welchem solche böse Priester die Leitung hätten, wie jener radikale Geistliche Neuenenglands, der seinen Sohn 14-jährigen zu Tode prügelte weil er verweigerte, sein Gebet zu beten.

Die Radikalen scheinen unter der Voraussetzung zu handeln, daß die Welt aus den Jagen sei und daß sie allein nur im Stande seien zu verbessern und Alles wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Sie beschließen, 1. Daß die Erde und Alles was auf derselben ist dem Herrn geböre. 2. Daß die Heiligen die Erde erben sollen. 3. Daß die Radikalen die Heiligen sind.

Gen. Grant, heißt es, wird von den Radikalen bei ihrer Neger-Stimmrechts Convention in Philadelphia im September zum Präsidenten ernannt werden. Es ist sicher, daß Gen. Grant diese Nomination der republikanischen Partei annehmen wird. Er selbst hat sich noch für das constitutionelle Amendement ausgesprochen.

Mexikanische Blätter vom 16. melden, daß der größte Theil der Ausländer in Vera Cruz an dem gelben Fieber leidet. Nach diesen Zeitungen scheint es ferner, daß es mit der Colonisation in Mexico, unter den Auspicien der Regierung, für die Wegen weit zu Ende ist, und wahrscheinlich auch für die Zukunft. Die „Era“ fordert die Regierung auf, die unglücklichen Männer, Frauen und Kinder, die mit getäuschtem Hoffnungen nach diesem Land gekommen sind, wieder in ihre Heimath zurück zu beschicken.

Ein Brief von Petersburg berichtet, daß der Czar seit der Entdeckung der letzten Verschwörung, von welcher Kerenski ein Mitglied war, so sehr für sein Leben fürchtet, daß er sich in der Festung von Cronstadt eingeschlossen hat. Das ganze jetztige Regierungssystem soll geändert werden. Alle Männer der Militärrpartei sollen von der Administration entfernt werden. Es heißt, daß der Czar nach Polen gehen wird.

Wochener, 1. Juli. Der Geistliche Namens Lindler, der zwei Stunden lang an einem 23-jährigen Kinde fortgeprügelt hat, bis dasselbe unter seinen Händen das Leben ausathmete, hat Angst und Schrecken ausbreiten müssen, denn die Aufseher über die empörende That haben einen für ihn so gefährlichen Character an, daß er aus Furcht vor der Volkswut, obgleich er \$10,000 Bürgschaft geleistet hatte, um auf freiem Fuß prozessirt zu werden, sich doch wieder in das Gefängnis zu Wien zurückzuziehen, aus dem er kurz zuvor entlassen worden war. Der Schriftsteller indess nichts mit dem heiligen Manne zu thun haben, und da er sich nicht mehr nach Medina zurückgehen getraute, so bestieg er den ersten nach Canada gehenden Bahnzug. Natürlich ist die gefällige Caution von \$10,000 verwirrt. Wenn ihm der Verlust jener Summe nicht das Herz abdrückt — doch wer vermag noch in der Brust eines solchen Ungehensers ein Herz?

Wenn das Legen des atlantischen Telegraphen taues glückt, welches am 7. Juli begonnen wurde, so werden in Amerika tägliche Bulletin der militärischen Operationen in Deutschland herausgegeben werden, welche die Nachrichten, an demselben Tage bringen an welchem sie in Paris und London erscheinen.

Keine Pfirsiche werden zu Cincinnati das Stück zu 10 Cents verkauft. Der Houston Telegraph sagt, daß in dieser Stadt das Dugend für 10 Cents verkauft wird, und wie in New Braunfels können sagen, daß man hier für 10 bis 20 Cents einen Eimer voll Pfirsiche kaufen kann, von welchen ganze Wagenladungen in die Stadt kommen.

Die letzten mexikanischen Nachrichten sind, daß die Liberalen Tampico und Tuxpan genommen haben. General Somardel ging von den Imperialisten über und übergab die ergriffene Stadt.

Die Beziehungen von Maximilian zu Marshall Spaine sollen freundlich sein. Der Spezial Correspondent der New York News schreibt von Washington, daß man in den nächsten Tagen eine Proclamation des Präsidenten erwarten, welche die Aufnahme von Texas in die Union verbindlich und in unzweideutigen Worten das Kriegsgesetz abschafft. Der Präsident hat den Gouverneur Hamilton benachrichtigt, daß er nicht nöthig habe, wieder nach Texas zurück zu kehren. Man glaubt, daß die Radikalen in der Tennessee-Legislatur die Ratification des constitutionellen Amendements dadurch möglich machen, daß sie den neuen Grundgesetz aufstellen, daß ein constitutionelles Quorum aus zwei Dritttheilen der erwählten Mitglieder bestehe, abwesende Mitglieder nicht mitgerechnet. Dennoch ließ das Haus 9 Mitglieder, die nicht erschienen wollten, verhaften, um im Hause diese Bedingungen auszufüllen. — Es heißt jetzt, es sei

Europäische Nachrichten. Der Pariser Monitor vom 5. Juli berichtet, daß der Kaiser Benetien an Napoleon abgetreten habe. Ein französischer Commissioner geht nach Benetien um die Regierung im Namen des Kaisers anzutreten.

Das französische Geschwader im Mittel-Ländischen Meere hat Order erhalten, nach Benetien sich zu begeben und in allen feindlichen Plätzen an der venetianischen Küste die französische Flagge statt der österreichischen aufzuziehen. In Zeit von 48 Stunden wird ganz Benetien französisches Gebiet sein und es wird von dem guten Willen Frankreichs abhängen, ob es diese Provinz wieder abgeben will, oder nicht.

Die Presse, ein halbstaatliches Journal von Paris berichtet vom 6. Juli, daß Victor Emanuel den von Frankreich vorgeschlagenen Waffenstillstand nicht angenommen habe. Er gab als Ursache an, daß er sich zuvor mit seinem Altiten, dem Könige von Preußen besprechen müsse. Die italienische Regierung ist bedeutend worden, daß sie sogleich die Feindseligkeiten gegen Benetien einstellen soll, da es französisches Gebiet sei.

Die Geistlichen in Tyrol reizen das Volk gegen Garibaldi auf. Sie sagen jene Streitmacht bestehe aus Banditen und er selbst sei ein Feind des Christenthums. Die Pariser Presse sagt folgendes sei die Grundlage der Unterhandlungen die Frankreich den Kriegführenden vorgeschlagen habe. Der deutsche Bund soll aufgelöst werden und ein anderer Bund soll errichtet werden, von welchem weder Preußen noch Oesterreich ein Mitglied sein soll. Von Oesterreich soll keine Landabtretung verlangt werden, außer daß es seine Rechte auf die Herzogthümer aufgibt und Schadenersatz für den Krieg zurückzuerhalten, wie Preußen zuerst verlangt habe. Preußen wird seinem Staate Schloß wieg Polstein, Hesse Cassel, Hesse Darmstadt und Braunschweig einverleihen. Die Bevölkerung von Preußen würde dadurch bis auf 25,000,000 vermehrt werden.

Der Rhein soll die westliche Grenze von Preußen bilden und die Provinzen zwischen dem Rhein und dem Main (?) sollen den Fürsten zur Entschädigung dienen, die ihre Länder durch den Krieg verloren haben. Ein Austausch von Territorien soll zwischen Baden und Bayern stattfinden, wodurch ersteres beinahe die Hälfte der rheinischen Pfalz erhalte. Sachsen, Hannover und die Herzogthümer von Sachsen sollen militärische Conventionen (?) mit Preußen schließen. Die Bewohner von Landau sollen die Wahl haben, ob sie zu Baden oder zu Frankreich gehören wollen und die Bevölkerung des Rheinthalles soll zwischen Frankreich und den rheinischen Fürsten wählten.

„La France“ sagt, die Bedingungen Preußens sind, daß Oesterreich von dem deutschen Bunde ausgeschlossen werde, daß Preußen den Befehl über die ganze Armee und Flotte des Bundes erhalte und dessen Repräsentation im Ausland. „La France“ sagt ferner, daß der Kaiser Napoleon diese Bedingungen sofort nach Petersburg und London senden werde, da die entscheidenden Fragen bloß von den Großmächten entschieden werden können.

Ferrara, Italien, 11. Juli. Gen. Galbini marschirt mit einer Armee von mehr als 200,000 Mann und 200 Kanonen gegen Ronago (?). Der Pariser Monitor vom 14. sagt: Die Unterhandlungen sind noch nicht beendet. Zwischen Preußen und Frankreich besteht das beste Einverständnis, aber es scheint, daß der Krieg noch fortzuauern werde. Die Preußen haben Besitz von Prag genommen und bringen immer noch weiter vor. Die bairische Armee, 60,000 Mann stark, ausschließlich der Cavallerie und Artillerie, organisiert sich auf der Linie von Olmütz und Brünn. Die Preußen unter Mantouffell griffen die Bayern bei Riffingen an. Nach einem 12-tägigen Kampfe zogen sich die Bayern zurück und nahmen Position am Main. Der Commandeur der Bayern sei in der Schlacht und sie erlitten einen großen Verlust.

Die Wiener Presse vom 14. sagt, daß die vorgeschlagene Vermittlung Napoleons für den Augenblick aufhöre und Oesterreich müsse sich auf seine eigenen Hülfquellen verlassen. Es sei entschlossen für seine Stellung als Großmacht zu stehen. Die Mosauer Gazette behauptet, daß Rußland nicht wolle, daß in den Orienten der europäischen Staaten eine Veränderung gemacht werde und daß es sich der Dicitator Frankreichs nicht unterwerfen könne. Rußland schickt Truppen nach der slesischen Grenze.

Die Italiener haben Padua in Besitz genommen, trotzdem, daß die französische Flotte nach Venedig gegangen ist, und rüden gegen diese Stadt vor. Ein New-Yorker, ein Bewohner von Little Rock, schreibt, daß die Unteragenturen des Bureaus der Freigelassenen in Arkansas mehr eintragen, als den Gehalt eines Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Stellung der Unteragenturen wird durch die Betrügerei gegen die Pfänger gewinnreich gemacht, die genötigt sind, die Agenten zu bezahlen, um Arbeiter zu erhalten.

gewiß, daß neun nördliche Staaten das Amendement nicht ratificiren werden, daß somit die Ratification von Tennessee nicht beste, da mehr wie die Hälfte der Staaten gegen das Amendement sind. In Cherokee County in Alabama hielt neulich eine Anzahl Neger ein Meeting, in welchem sie beschlossen, während der diesjährigen Ernte nicht unter zwei Dollars den Tag zu arbeiten. Wer gegen diesen Beschluß verstoße, solle 50 Peitschenhiebe erhalten. Wer die Peitschenhiebe ausstellen soll, wird nicht gesagt. Wir wünschen dies, was die N. Y. Tribune über diesen Gegenstand sagt, da die Peitsche der Weizenpflanz, welcher sie jedesmal sehr berechtigt macht. Hat die Tribune nichts zu sagen über die mannhafte Entschlossenheit dieser Neger, die lieber sich peitschen lassen, als für \$ 1.50 den Tag arbeiten. Das Qualen der Peitsche geht diehmal nicht von den Pfanzern aus und die Tribune wird die Sache wahrscheinlich mit Stillschweigen übergehen. (N. Y. News.)

Fünf Cherokee-Jahle werden von Galveston berichtet, von welchen drei idellich waren. Die Krankheit beschränkt sich auf die neu gelandeten V. St. Truppen, welche in strenger Quarantäne gehalten werden. H. Tel. Massachusetts hat beinahe eine eben so große Zahl der Bevölkerung in Illinois und ebensolche sechs mal so viele Arme und mehr als zehn mal so viele Verbrecher, während es behauptet zehn mal so tugendhaft zu sein, als die übrige Menschheit. (Chic. Times.)

Der National Republican sagt, alle spräche er mit der vollständigen Billigung des Präsidenten: Daß bei der Präsidentenwahl von 1869 die Stimmen des Südens mitgezählt werden sollen und wenn irgend ein Versuch gemacht würde, den Süden von seiner gewöhnlichen Theilnahme bei der Wahl zurückzubalten, so würde das zu einem Zusammenstoß führen, der unermesslich und so blutig sein würde, als der eben beendigte.

Texas. — Eine Austiner Correspondenz vom 20. Juli berichtet, daß Gov. Hamilton täglich zurück erwartet wird. San Antonio. Am 23. Juli wurde in dem biffen Courthouse ein Meeting der conservativen Unions Demokratie von Berar County gehalten in welchem folgende Herrn als Delegaten zur Convention in Navasota ernannt wurden: Gen. J. S. Duncan, A. Superville Esq., Hen. Wm. Chrysler, Capt. W. Schleicher, J. S. Van der Graaf Esq., May. Dwyer und S. P. Brewster Esq.

El Paso. Der Herald erfährt, daß in diesem County das ganze radikale Tidel erwählt wurde. Das Volk daselbst war so lange unter Militärbefehl und viele der ärmeren Bewohner hatten durch Gouvernements-Nationen ihr Leben gefristet und sie stimmten deshalb wie ihnen einige Wenige anriethen, die ihnen Befürchtungen einflößten. Diese nämliche radikale Cligue macht, wie der Herald erfährt, den Versuch Fort Bliss und Quitman als zu dem Territorium von New-Mexico gehörig erklären zu lassen. Ein Territorial-Court hat nämlich eigenmächtiger Weise das Eigentum von Südländern tafelfest confiscirt, und daher kommt dieses radikale Bestreben, die genannten Plätze, als zum Territorium gehörig, erklären zu lassen. Unsere Legislatur wird aber nicht zugeben, daß so mit den Rechten unserer Bürger umgesprungen wird.

Ueber den Sturm welcher am 15. Juli an unserer Küste statt fand, berichtet die Indianola Times, daß die Wasser der Bai in ungeheuren Massen an das Ufer geworfen wurden und an vielen Stellen über die Frontstraße strömten und ihren Weg nach dem Bayou und dem See hinter der Stadt suchten. Die Schiffe konnten dem Sturme nicht widerstehen. Mehrere wurden am Wharf versenkt, andere wurden auf das Ufer geworfen. Eine große Menge Güter, welche zu Anfang des Sturmes am Wharf lagen, gingen theils verloren oder wurden sehr beschädigt. Mehrere Meilen weit ist das Ufer mit Häusern und Mästen bestreut. Die beschädigten Güter, die zertrümmert wurden, werden auf Auction verkauft.

Die Freie Presse berichtet, daß der Staatssekretär Bell vom Sekretär Eward ein Schreiben erhalten habe, in welchem dieser die Befehlsweise des Staatssekretärs in Bezug auf die unerwählten Beamten billigt. Sekretär Eward ordnet an, daß die von Hamiltonernannten Beamten bis auf weitere Order in Amt bleiben sollen.

Nach europäischen Nachrichten, die bis zum 16. Juli reichen, haben die Preußen die Bundesarmee bei Döhlenberg (Schlesien) in einer blutigen Schlacht besiegelt und rüden gegen Frankfurt vor. Der Bundesbesatz hat sich nach Augustenborg (?) begeben. Das Hauptquartier der preussischen Armee in Mähren ist zu Braun (Brünn). Die London Times glaubt daß die preussische Avantgarde bis zum 17. vor Wien rüden wird und zweifelt, daß die Oesterreicher sich ihnen Widerstand leisten können. Galbini hat Padua und Trienza (Tizenza) besetzt.

(N. Y. News.) Es könne vielen amerikanischen Redactoren nichts schaden, noch eine zeitlang in die Schule zu gehen und Geographie zu studiren.)

Zu verkaufen. Eine Farm gelegen am Johnsonsberg, 6 Meilen oberhalb New-Braunfels, bestehend in 160 Acker, wovon 18 bis 20 Acker in Cultur sind, nehm einem Pasture von 5 Acker und einem Acker Pfirsichgärten. Auf dem Farm befindet sich ein gutes Wohnhaus, Kornbarn etc. und eine gute Cisteme. Näheres zu erfragen an Ort und Stelle bei G. J. King.

Beim Unterzeichneten sind Pumpkins zu 1 1/2 Cents das Pfund zu haben. Florence Kreuz.

U. S. TAX NOTICE. United States Direct Tax Commission } For the State of Texas. San Marcos, July 19th 1866. The Tax Roll for the Counties of Hays and Comal and State of Texas are completed and the Taxes thereon levied, under and by virtue of an act entitled „An Act for the Collection of direct taxes in insurrectionary districts within the United States and for other purposes,“ approved June 7th 1862, will be payable at San Marcos and New Braunfels within sixty days from the Twenty-ninth of July 1866. All lots and parcels of land within said District on which the taxes shall not be paid within said sixty days will be forfeited to the United States. I will be in San Marcos for twenty days from this date and the remainder of the sixty days in New Braunfels, all taxes not paid in San Marcos will be paid in New Braunfels. ANDREW J. COLEMAN, WILLIAM H. HUSTAND, Collector. ALBERT H. LATIMER, Director Tax Commissioners for Texas.

Notiz für Steuerzahler. „7. Article, August 23. 4. „6. Engelmann, 6. 7. 8. „5. P. Haag, 9. 10. 11. „4. B. Schmal, 13. 14. 15. „10. D. Wissemann, 16. 17. 18. „9. J. G. Gref, 20. 21. 22. „3. Schulhaus, 23. 24. 25. „1 & 2. Courthouse, 26. 27. 28. 29. August & 30. 31. August. August & 31. Sept. & Coll. by Hermann Coning Deputy.

Bestandmachung. Reine 16. Aellen nach Stadt Neu Braunfels an der Guadalupe belegen 796 Acker enthaltene Farm, 24 Acker in Cultur, gut mit Holz versehen, und über 100 Acres in gute Cultur zu bringen, mit guter Fein, Weizenbau und Kornbau für jedes Acker unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Gebote 150 Stück Rindvieh und 50 Stück angeschafte Pferde, 4 Ochsen und Wagen. Eine große nie trocken werdende Quelle ist auf der Farm. Neu Braunfels 5. Juli 1866. Franz Gredde.

Zu Verrenten. Das schön gelegene, und gut eingerichtete Hotel des Herrn Jacob Schmitz, bekannt als das Guadalupe Hotel in New Braunfels, ist mit Haus- und Küchen Inventar, ohne Stallung zu verrenten, und kann vom 1. October d. J. an, in Besitz genommen werden. Aufbadezeit können bis zum 1. September d. J. die nähere Bedingungen bei dem Unterzeichneten erfragen. Wilhelm Gerhard, Agent.

ANDREW DOVE & CO. Auctioneers and Commissioners' Geschäft, Indianola Texas. H. J. Ken u. Co. Commissions- und Auctioneers-Geschäft Indianola, macht liberale Verkäufe in Waren oder Baar & Welle, Baumwolle Häute etc.

Braden Haus San Antonio Texas. C. F. Whittle, Eigentümer. Dieses Hotel ist zur Aufnahme von Gästen, Damen und Familien geeignet. Es ist ein billiges und bequemes Haus, gut gelegen und die Tafel ist mit dem besten versehen, und der Markt frisch. Mit dem Braden Haus ist ein „Wines“ etablissement verbunden, gehalten von Mr. G. Wade, für welchen ich einen Theil der öffentlichen Vergünstigungen beauftrage. C. F. Whittle. Den 1. Mai 1866.

C. F. Whittle, Retail Family Grocer, nächste Thür vom Braden Haus. hat eine vortheilhafte Auswahl frischer Familien Groceries erhalten und macht das Publikum hierauf aufmerksam. Ich erlaube meine Freunde vom Lande bei mir vorzusprechen und hoffe durch reelle und aufmerksame Bedienung mit ihre Quanz zu erwerben. Landprodukte werden gekauft und verkauft. San Antonio, Texas, 30. Mai 1866.

J. S. Groos, Agent der Actna u. Whönig Versicherungs-Gesellschaft von Hartford Connecticut. Aufträge werden prompt besorgt und Policen ausgestellt ohne Verzug.

JAMES PAUL Advokat und Rechtsanwält New-Braunfels Texas.

H. Runge u. Co., Commissions und Auctioneers-Geschäft, Indianola, Powder Horn Barz Ter.

THE NEW YORK NEWS Journals of Politics, Literature, Fashions, Market and Financial Reports, Interesting Miscellany and News from ALL PARTS OF THE WORLD. The Largest, Best and Cheapest Papers Published in New York. NEW YORK WEEKLY NEWS. Published Every Wednesday. One Copy, one year \$2.00 Ten Copies, one year \$17.00 SEMI-WEEKLY NEWS. Published every Tuesday and Friday. Single Copies, one year \$4.00 Ten Copies, one year \$30.00 NEW YORK DAILY NEWS. To mail subscribers \$10 Per Annum Six Months Five Dollars Specimen Copies of Daily and Weekly News Sent Free. Address, BENJ. WOOD, Daily News Building, No 10 City Hall, NEW YORK CITY.